

## Der Konjunktiv in der indirekten Rede

Durch den Gebrauch des Konjunktivs zeigt man, dass man sich präzise und gewählt ausdrücken möchte und Distanz zur wiedergegebenen Aussage hält. Allerdings ist die Verwendung des Konjunktivs den Lernenden heutzutage bei der Redewiedergabe oft wenig geläufig. Das unten stehende Angebot soll ihnen daher helfen, ihr Wissen in dieser Hinsicht zu vervollständigen.

Mit der indirekten Redewiedergabe kann man wiedergeben, was andere Personen **gesagt, geschrieben, gedacht** oder **empfunden** haben.

Dabei kann man auf verschiedene Formen der indirekten Wiedergabe zurückgreifen. In den folgenden zwei Arten der Redewiedergabe wird auch heute noch häufig der Konjunktiv verwendet.

### Die Einbettung im dass-Satz

Diese Form der indirekten Redewiedergabe ist am verbreitetsten: Nach der Redeeinleitung folgt die indirekte Rede als **dass-Satz** mit dem Verb im **Indikativ** oder im **Konjunktiv**. Während die Verwendung des Indikativs den Lernenden aufgrund ihrer Verbreitung in der gesprochenen Sprache kaum Schwierigkeiten macht, muss die Verwendung des Konjunktivs im Deutschunterricht erklärt und eingeübt werden.

Bei der Redewiedergabe verändern sich häufig auch die **Pronomen** (und damit die Personalform des Verbs) sowie die **Adverbialen** (Orts- und Zeitbezeichnungen), jeweils angepasst an die Perspektive des Berichtenden. Dies gilt auch für das **Tempus**: Bei Gleichzeitigkeit verwendet man den Konjunktiv Präsens, bei Vorzeitigkeit (direkte Rede im Präteritum, Perfekt oder Plusquamperfekt) den Konjunktiv Perfekt und bei Nachzeitigkeit (direkte Rede im Futur) den Konjunktiv Futur.

direkte Rede            "Ich helfe heute meiner Mutter in der Küche."

indirekte Rede        Tom sagte, dass er heute / an diesem Tag seiner Mutter in der Küche (hilft) / helfe.

### Der abhängige Verbzweitsatz

Statt eines dass-Satzes kann auch ein **Verbzweitsatz** verwendet werden. Dieser wird, wenn er direkt abhängig von einem Verb des Sagens usw. ist, als abhängiger Verbzweitsatz bezeichnet. Im Verbzweitsatz wird häufig der **Konjunktiv** verwendet. Auch wenn sich in vielen Fällen der Indikativ durchgesetzt hat, wird in der gehobenen Schriftsprache immer noch der Konjunktiv verlangt.

Im Vergleich mit der direkten Rede verschieben sich bei der indirekten Rede neben dem Verb im Indikativ hier ebenfalls oft die **Pronomen** sowie teilweise auch die **Adverbialen**, jeweils angepasst an die Perspektive des Berichtenden. Dies gilt auch für das **Tempus**: Bei Gleichzeitigkeit verwendet man den Konjunktiv Präsens, bei Vorzeitigkeit (direkte Rede im Präteritum, Perfekt oder Plusquamperfekt) den Konjunktiv Perfekt und bei Nachzeitigkeit (direkte Rede im Futur) den Konjunktiv Futur. Eine Übersicht zur Bildung der Konjunktivformen in den unterschiedlichen Tempora finden Sie [hier](#). Übungen zur Konjunktivbildung (mit Ersatzformen) finden Sie auch in der rechten Randspalte.

### Aussagesatz:

direkte Rede "Ich helfe heute meiner Mutter in der Küche."  
 indirekte Rede Tom sagte, er (hilft) / helfe heute / an diesem Tag seiner Mutter in der Küche.

### Ausrufesatz:

direkte Rede "Ich habe Hunger!"  
 indirekte Rede Tom rief, er (hat) / habe Hunger.

## Der Fragenebensatz

Man leitet die Wiedergabe von Fragen mit einem Fragewort ein und fährt dann mit einem Fragenebensatz oder mit einem "ob"-Satz fort.

### Frage mit Fragewort:

direkte Rede "Wann hast du Zeit?"  
 indirekte Rede Lena wollte wissen, wann du Zeit (hast) / habest.

### Frage ohne Fragewort:

direkte Rede "Tanzt du mit mir?"  
 indirekte Rede Maria fragte, ob er mit ihr (tanzt) / tanze.

## Die Wiedergabe direkter Aufforderungen

Aufforderungen werden in der indirekten Rede meist als Verbzweitsätze, manchmal aber auch in Form eines dass-Satzes wiedergegeben. Meist wird als Ausdruck der Aufforderung die Konjunktivform der entsprechenden Modalverben (*sollen, müssen, können, dürfen, mögen, wollen*) verwendet. Im dass-Satz kann auf das Modalverb verzichtet werden. Möglich ist eine Wiedergabe direkter Aufforderungen auch durch die Verwendung von haben/sein + Infinitiv.

### freundliche Bitte

direkte Rede Lehrerin: "Schließe bitte das Fenster, Vera."  
 indirekte Rede Die Lehrerin bittet Vera, sie möge das Fenster schließen.  
 indirekte Rede Die Lehrerin bittet Vera, dass sie das Fenster (schließen möge) / schließe.

### Befehl

direkte Rede Mutter: "Gib mir sofort den Kugelschreiber Marco!"  
 indirekte Rede Die Mutter fordert Marco auf, er solle ihr sofort den Kugelschreiber geben.  
 indirekte Rede Die Mutter fordert Marco auf, dass er ihr sofort den Kugelschreiber (geben solle) / gebe.

direkte Rede Lehrerin: "Du gibst alle Hefte ab, Tom!"  
 indirekte Rede Die Lehrerin klärt Tom darüber auf, er habe alle Hefte abzugeben.  
 indirekte Rede Die Lehrerin klärt Tom darüber auf, dass er alle Hefte abzugeben habe.

Auch bei dieser Art der indirekten Redewiedergabe verschieben sich häufig die Pronomen sowie teilweise auch die Adverbialen.

## Die Redeeinleitung

Die indirekte Redewiedergabe wird meist mit einer **Redeeinleitung** begonnen. Diese steht am besten vor der indirekten Redewiedergabe, damit deutlich wird, dass man eine fremde Rede wiedergibt. Wird mehr als nur eine Äußerung einer Person oder Quelle am Stück wiedergegeben, reicht oftmals eine Redeeinleitung am Abschnittsanfang. Durch die Wahl der Redeeinleitung hat man die Möglichkeit, eine Äußerung neutral wiederzugeben oder auch zu kommentieren bzw. zu interpretieren.

Beispiele für eher **neutrale Formen** der Redeeinleitung aus den Wortfeldern "sagen, denken, hoffen, glauben":

- Er sagte / meinte / rief / erzählte / antwortete / fügte hinzu / dachte / glaubte / hoffte ...

Beispiele für **kommentierende Redeeinleitungen** bzw. für die Redewiedergabe von Aufforderungen und Befehlen:

- Er beschuldigte ihn / warnte davor / entschuldigte sich dafür / drohte / versprach / bat / befahl / forderte ...

Gibt man **Fragen** wieder, wählt man eine entsprechende Redeeinleitung:

- Er fragte / wollte wissen / erkundigte sich danach ...

### Das Tempus in der Redeeinleitung

Das Tempus in der Redeeinleitung verdeutlicht das zeitliche Verhältnis zwischen dem Hörer und der wörtlichen Aussage. Meist werden Äußerungen wiedergegeben, die in der Vergangenheit liegen. Deshalb steht die Redeeinleitung oft im **Präteritum** (er sagte / beschuldigte / fragte); im Textzusammenhang kann es auch notwendig sein, die Redeeinleitung in das **Perfekt** oder **Plusquamperfekt** zu setzen. Werden Äußerungen simultan wiedergegeben, wählt man das **Präsens** (er sagt / beschuldigt / fragt); stellt man Vermutungen über die Zukunft an, wählt man das **Futur** (er wird sagen / wird beschuldigen / wird fragen).